



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

21. Jenner/ Leben der H. Jungfrawen Agnes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 21. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 28. tag in der vierzigstägigen Andacht hast du das Fest der H. Agnes.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen Jungfrauen und Marcyrin Agnes.

Die H. Agnes war zu Rom von hohem Stamm und sehr fürnehmen Eltern geböhren. Von Kindheit auff hatte sie an keinem Ding grösseren Lust / als an dem Leben und Sterben Christi. Im zwölfften Jahr ihres Alters wurd sie vom Symphoriano des Statthalters zu Rom Sohn zum Estand ersüchet. Da sie aber dem Symphoriano kein Gehör geben / kein Beschnuck / Kleynod / noch andere Geschenck vor ihm annehmen wolte / (dieweil sie einem andern Bräutigam versprochen / wie sie vorgab) wurd sie vor den Statthalter den Vatter des Symphoriano beruffen / als eine Christin angeklagt und verdammt / daß sie ganz nackend und bloß über die Gassen bis in das gemeine Hurenhaus solte geschleiffet werden. Darauff Gott gleich schickte / daß ihr das Haar dermassen wuchse / daß ihr ganzer Leib bedeckt wurd. Sobald sie in obgemeltes thirloses Haus kame / sande sie den Engel Gottes bereit sie zu verthätigen / welcher sie gleich mit einem schneeweissen Kleyd bedeckte / und die Kammer / in welcher sie war / mit einem solchen Schein und Glanz erfüllte / daß alle die / so darin kamen / in Meynung die Jungfrau zu schänden / verändert wurden / und mit keusem Herzen darauff giengen / aufgenommen den Symphorianum / welcher / dieweil er verstockt und Gewalt an die Jungfrau legen wolte / vom Engel Gottes für todt zu Boden nidergeschlagen

R. P. Sulfren. 3. Band.

wurde / welchen doch die heilige Jungfrau wieder lebendig machte / und zum Christlichen Glauben bekehrte / darauff sich sein Vatter und die ganze Stadt Rom höchlich verwunderten. Der Verwalter des Statthalters gab Befelch / daß man die Jungfrau verbrennen solte / aber Gott löschte das Feuer gähling auß. Endlich da der Ausspruch kam / daß sie solte enthaupt werden / thät sie dem Scharpfrichter / welcher ganz bleich und für Furcht zitterte / selbstens zusprechen und ein Herz machen / und wurd also / in dem sie bettete / enthauptet im Jahr Christi 304. ihres Alters aber im dreyzehenden / den 21. Tag im Jenner.

Hierauff hast du erstlich zu lernen / wie nützlich und heylsam das es sey / die Kinder von ihrer Kindheit auff im Leben und in dem Leyden unsers Heylands zu underweisen.

Zum 2. daß die junge Töchter die Geschenck und Kleynodien der Männer oder jungen Gesellen / unangesehen daß sie under einem guten schein angetragen werden / höfflich aufschlagen sollen. Wer dir keine Gaab auffringet / durch welche du grössere Ursach haben könnest Gott zu fürchten ; von dem solt du auch nichts annehmen / das dich zur Lieb der Welt antreiben möge / sagt der H. Maximus.

Zum 3. Wan wir spüren / daß Jesus unser Bräutigam seyn wil / so müssen wir weiter keinen andern anhören ; dan man keinen schönern / reichern / und mächtigern haben kan.

Zum 4. daß der / welchen Gott verwahret / wohl verwahret sey / und daß man nichts wider ihn aufrichten könne.

Zum 5. daß gleich wie die Sonn von den unflätigen und unreinen Dingen / welche sie bescheinet / im geringsten mit verunreiniget wird ; also wird eine reine Seel von einem

Ecc

Sulfren

II
I

einem ehrlosen und beschreyten Orth niemal bespuckt. Die Schedelstatt oder Berg / auff welchem Christus gecreuziget / wie wohl er wegen allerley Ubelthater / so man darauff hinzurichten pflegte / gleichsam unehrlich / brachte Christum darumb in keine Uehr / sondern ward von Christo geehret. Diese heilige Jungfraw war darumb an ihrer Jungfrawschaft und Ehr nit beschädigt / ob sie schon in das Hurenhaus geführet wurde.

Endlich sage Gott Lob / das er einer so jungen und zarten Jungfrawen so grosse beständigkeit gegeben. Verehret sie als eine Jungfraw und Martyrin. Vrit für die Jungfrawen und alle die / so wegen des Glaubens und ihrer Jungfrawschaft leyden.

Der 22. Tag im Jenner.

Gut hast du die Betrachtung für den neun- und zwanzigsten Tag der vierzig-tägigen Andacht / und mit der Kirchen die zweyen Heiligen / Vincencium und Anastasium zu verehren.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen Vincencii und Anastasii.

1. Der H. Vincencius wurd anfänglich zu Sarragossa oder Caesar-Augusta auffgezogen / und in freyen Künsten natürlicher und göttlicher wissenschafte unterwiesen. Der H. Valerius Bischoff am selbigen Ort weyhete ihn zu einem Diacon / und stellte ihn auff die Cangel / damit er für ihn predigte. Dacianus / welcher in der Statt Sarragossa Stattverwalter war / ließ beyde gefänglich inziehen / gen Valens führen / under Wegs übel halten / und noch ärger / nachdem sie dafelbsten ankommen : dan er

ließ sie in eine finstere und stinckende Höhle einschließen / ohne etwas zu trincken. Nachmal ward der H. Vincencius in das Elend verschicket. Dem H. Vincencio zoge man seine Kleider ab / brachte an einen Pfahl / fesselte ihn mit Ketten an Händen und Füssen / und darumb streckte ihn dermassen / das sich alle an seinem Leib verzaufften und verwehret. Weiters wurd er zergeriffen / zerstücket / mit eisenen Klauen oder Rämmen zerhackt / derumb in einen finstern Kerker auff spizigen Scherben umbgeben / da ihn Dacianus auff ein wechsel wolte legen lassen / damit er nicht bekäme / andere Marter auffzumachen / er Gott seinen Geist auff im Jahr 303. Der Grimme und das Wundt Dacianus war mit seinem Tod noch nicht zufrieden / sondern er ließ seinen Leib den wilden Thieren und Raubvögeln zu Nas vorwerffen / und wolte verhoffen / das sein Leib nicht von den Thieren ret würde. Aber eine Raab kam her fliegen / und vertrieb alle andern / das sie den Leib nicht beschädigen könnten. Endlich wurd er in das Meer zum Fischen zum Nas / aber thut das Gestadt des Meeres schwimmen / in einer Gruben mit Sand von den Wellen bedeckt / und gleichsam begraben / bis das er einer fremden Weib erschiene und anzeigte / wo sein Leib welche ihn von dannen tragen wollen ließ.

2. Der H. Anastasius auß Paphos ein Sohn eines Zauberers / wurd durch Wunderzeichen des heiligen Cosmas von Jerusalem in Rom hatte tragen lassen / zum Christen bekehret. Nachdem er eine Zeitlang Zauberey zu lehren jugbracht / ließ